

# Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich unter Anerkennung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen an:

*Alles nur schrill und sexy?*

Titel  
**3042** 01. - 03. März 2013  
 VA-Nr. vom bis

- Vormerkung für Einzelzimmer.  
Auf Wunsch ist eine Unterbringung im Einzelzimmer möglich.  
Verfügbarkeit vorausgesetzt (Zuschlag 12,- EUR pro Nacht).
- Ich biete eine Mitfahrgelegenheit an und stelle meine Telefonnummer zur Weitergabe zur Verfügung.
- Ich suche eine Mitfahrgelegenheit und frage ein paar Tage vor Veranstaltungsbeginn nach.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

## ZAHLUNGSWEISE

- Den Kostenbeitrag lege ich als Verrechnungsscheck bei.
- Ich ermächtige Sie, den Kostenbeitrag in Höhe von EUR \_\_\_\_\_ für o.a. Veranstaltung von meinem Konto einzuziehen.

KontoinhaberIn

Kontonummer

BLZ, Geldinstitut, Ort

Datum, Unterschrift

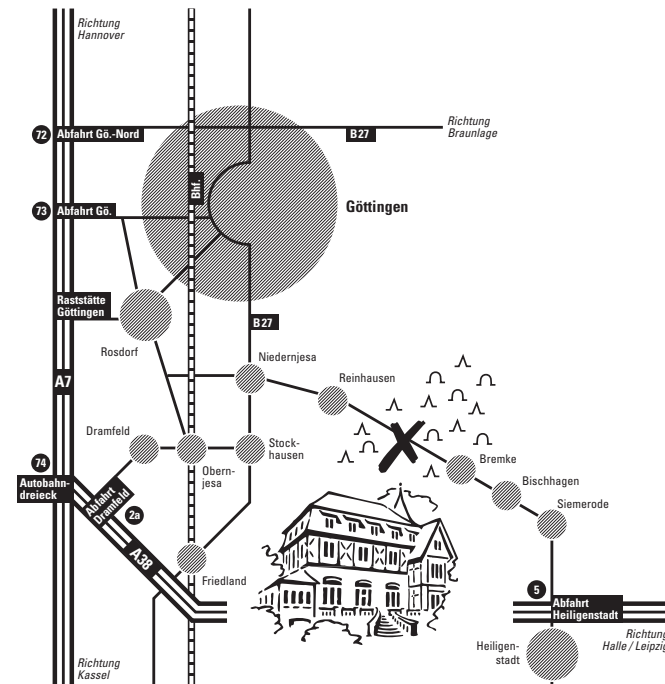
## Anreise

Vom **Bahnhof** Göttingen fährt eine Omnibuslinie direkt zum Waldschlösschen (Richtung Duderstadt, Linie 155) Fahrzeit ca. 24 Minuten.  
 Werktags: 6.25 / 7.35 / 9.35 / 11.35\* / 12.30\*\* / 12.50\* / 13.35 / 15.50 / 16.40 / 17.35 / 18.35 / 19.35 Uhr.  
 Samstags: 8.35 / 10.35 / 12.35 / 13.35 / 15.30 / 19.30 Uhr.  
 Sonn- und Feiertags: 11.30 / 15.30 / 19.30 Uhr.

Ab **Waldschlösschen** zum Bahnhof Göttingen:  
 Werktags: 5.24 / 6.19 / 6.47\* / 6.49 / 7.44\* / 8.54 / 10.54 / 12.54\*\* / 13.09\* / 13.54\*\* / 14.09\* / 15.06\* / 16.04 / 17.54 Uhr.  
 Samstags: 6.54 / 8.54 / 10.54 / 11.54 / 12.54 / 16.56 / 20.56 Uhr.  
 Sonn- und Feiertags: 12.56 / 16.56 / 20.56 Uhr.

\*nur an Schultagen \*\* in den Ferien und an schulfreien Tagen  
 Abfahrzeiten ohne Gewähr. Buszeiten auch unter [www.vsninfo.de](http://www.vsninfo.de).

Über die **Autobahn A7** (Kassel-Hannover): BAB-Raststätte Göttingen (von Norden), von Süden: Dreieck Drammetal (A38) – Ausfahrt Dramfeld (2a) - auf Wegweiser Richtung Dramfeld / Stockhausen achten! Über die A38 aus Richtung Halle/Leipzig und Nordhausen: Abfahrt Heiligenstadt Richtung Göttingen.



## Akademie

# waldschlösschen

Bildungs- und Tagungshaus  
 37130 Gleichen-Reinhausen  
 Tele 0 55 92 fon 92 77-0 fax 92 77-77  
 info@waldschloesschen.org  
 www.waldschloesschen.org

## Anmeldung

**VA-Nr. 3042**

Freitag 18 Uhr bis  
 Sonntag 14.30 Uhr

Pädagogische Leitung: Ulli Klaum

## Kosten

105,- EUR / Ermäßigt 75,- EUR (auf Anfrage). Gefördert aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)

## Anmeldung/Rücktritt

Anmeldungen bitte mit beiliegendem Anmeldeformular schriftlich an die Akademie Waldschlösschen oder online unter [www.waldschloesschen.org](http://www.waldschloesschen.org).

Gemäß § 2 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stiftung Akademie Waldschlösschen behalten wir bei Rücktritt ein:

- bis 6 Wochen vor Anreise: Bearbeitungsgebühr von EUR 15,35;
  - bis 3 Wochen vor Anreise: 50% des Teilnahmebeitrages;
  - bis 1 Wochen vor Anreise: 80% des Teilnahmebeitrages;
  - bis 3 Tage vor Anreise: 90% des Teilnahmebeitrages
  - danach 100% des Teilnahmebeitrages.
- Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Internet unter [www.waldschloesschen.org](http://www.waldschloesschen.org) oder im Jahresprogramm eingesehen werden



## Akademie

# waldschlösschen

**Alles nur schrill und sexy?**  
**Wie schwule und lesbische Themen in die Medien kommen. Bestandsaufnahme - Analyse - Recherche**

Seminar für schwule und lesbische JournalistInnen, Medienleute und BloggerInnen

**1.-3. März 2013**



# Alles nur schrill und sexy? Wie schwule und lesbische Themen in die Medien kommen.

## Bestandsaufnahme – Analyse - Recherche

Die Zeiten der schlimmsten journalistischen Entgleisungen über Schwule und Lesben scheinen vorbei zu sein. Aber wenn man genauer hinguckt, werden in den Medien noch viel zu häufig Stereotype und Vorurteile bedient. Der Bund Lesbischer und Schwuler JournalistInnen e.V. (BLSJ), Elmar Kraushaar und die Akademie Waldschlösschen möchten mit diesem Seminar einen qualifizierten und qualifizierenden Austausch anstoßen:

- zur Bestandsaufnahme und Analyse aktueller Berichterstattungen zu schwul-lesbischen Themen (Wann und wieso hat welches Thema Konjunktur? Welches Interesse ist dahinter zu vermuten? Welche sprachlichen Fehler kommen immer noch häufig vor?),
- zur Kompetenzerweiterung bei der Recherche und der Bearbeitung von Themen, zur Qualifizierung durch Vernetzung sowie
- zur Reflektion der bestehenden und der möglichen (Weiter-)Entwicklung schwuler und lesbischer Presse- und Medienarbeit.

Eine Debatte, angestoßen von einem Thesenpapier des BLSJ, zog sich in den letzten Wochen des Jahres 2012 durch einige queere Internetportale: Wie steht es um die Qualität der lesbisch-schwulen Presse? Wir wollen diese aktuelle Debatte an diesem Wochenende aufgreifen, da sie unser Selbstverständnis als schwul-lesbische JournalistInnen berührt, egal wo und für wen wir arbeiten. Werden schwul-lesbische Medien vielleicht gar nicht mehr gebraucht angesichts eines gesteigerten Interesses für schwul-lesbische Themen in den Mainstreammedien?

## Ablaufplan

### Freitag, 01.03.12

Anreise ab 16.00h  
Seminarbeginn: 18.00h

18.00h Begrüßung, Vorstellung des Wochenendes und der Teilnehmenden

### Workshop: „Schöner Schreiben über Lesben und Schwule 2“

Vorstellung und Diskussion von Fehlern und Klischees in der Berichterstattung.

### Samstag, 02.03.12

Fortsetzung des Workshops: „Schöner Schreiben über Lesben und Schwule 2“

TeilnehmerInnen präsentieren mitgebrachte Beispiele. Welche Formulierung wäre besser gewesen? Arbeitsaufträge. Redaktionelle Absprachen für eine Broschüre.

Vortrag/Aussprache: **Das Bild von Lesben und Schwulen in den Medien** - Forschungsprojekt an der MHMK/Hamburg

Podiumsdiskussion: **„Outing - pro und contra“**

u.a. mit Elmar Kraushaar (Autor, Journalist) und Ines Pohl (Chefredakteurin / taz)



### Sonntag, 03.03.12

Vortrag/Aussprache: **„Schere im Kopf“** - Warum scheuen wir uns, schwul-lesbische Themen in Mainstream-Redaktionen vorzuschlagen?

**Workshop-Ergebnisse:** Vorlage und Diskussion des Broschüren-Entwurfs  
Auswertung und Ausblick

13.45-14.30h

Verabschiedung und Abreise



## Inhalte und Fragestellungen

### Workshop: Schöner Schreiben über Lesben und Schwule 2

Der BLSJ e.V. hat 2011 das Faltblatt „Schöner schreiben über Lesben und Schwule“ veröffentlicht (<http://www.blsj.de/projekte/schoenerschreiben/>). Darin sind verbreitete Klischees und schiefe Sprachbilder in der Berichterstattung über Homosexuelle aufgeführt. In einem Workshop-Teil des Seminars wollen wir dieses Faltblatt aktualisieren und erweitern. Dafür sollte bitte jeder TeilnehmerIn zwei bis drei Artikel mitbringen, die verunglückte Formulierungen enthalten, seien sie bewusst diskriminierend oder vielleicht auch nur ungenau wohlmeinend. Die Artikel können aus Tageszeitungen, Online-Medien oder Rundfunk-Zitate sein. Diese Beispiele werten wir aus und fassen sie in einer Broschüre zusammen, die anschließend in der „Edition Waldschlösschen - Materialien“ veröffentlicht werden soll. Alle TeilnehmerInnen können dazu kurze Texte beisteuern, die während des Seminars entstehen sollen.  
**Dozent: Martin Munz**, Vorstandsmitglied im BLSJ e.V., Journalist, Hamburg

### Das Bild von Lesben und Schwulen in den Medien - Forschungsprojekt an der MHMK/Hamburg

Ungezwungen, aber auch politisch relevant hat das Thema Homosexualität den Weg in die Medienberichterstattung gefunden. Im Kontext von Gesetzgebungsfragen wie steuerliche Gleichstellung oder Adoptionsrecht standen lesbisch-schwule Anliegen 2012 wiederkehrend auf der nationalen Medienagenda. Kontrovers diskutiert wurde die Berichterstattung um den Bundesumweltminister und „ewigen Junggesellen“ Peter Altmaier (CDU) – für Bedauern sorgte der Tod des schwulen Schauspielers Dirk Bach. Aufsehen erregte auch das anonyme Interview mit einem homosexuellen Fußballer im ‚fluter‘, dem Jugendmagazin der Bundeszentrale für politische Bildung.

Der Überblick zeigt, wie präsent ‚Homosexualität in den Medien‘ im Jahr 2012 gewesen ist. Ein Forschungsprojekt an der MHMK, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation in Hamburg befasste sich deshalb im Wintersemester 2012/13 mit diesem Thema. Im Rahmen von Case Studies sind ausgewählte Fälle analysiert worden, die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen werden beim Seminar vorgestellt. Die Analyse von vier Online-Medien etwa hat ergeben, dass der Peak der Berichterstattung in den Sommermonaten stattfindet, während im Winter und Anfang 2012 kaum publiziert wurde. Eine Inhaltsanalyse soll Aufschluss geben, welche Themen hauptsächlich ‚gespielt‘ worden sind. Interessante und praxisrelevante Ergebnisse lässt

auch der Vergleich regionaler und überregionaler Medien erwarten. Eine Fallstudie prüft zudem Unterschiede in der Berichterstattung zwischen homo- und heterosexuellen Personen öffentlichen Interesses: Schreiben Magazine über die schwulen Politiker Klaus Wowereit und Guido Westerwelle anders als über Olaf Scholz und Hans-Peter Friedrich? Im Seminar wollen wir mit den KursteilnehmerInnen zunächst subjektive Eindrücke der Berichterstattung diskutieren und nach der Vorstellung der dargelegten Teilergebnisse gemeinsam weiterführende Gedanken entwickeln sowie Notwendigkeiten für künftige Berichterstattung formulieren.

**Dozent: Christoph Grimmer**, Lehrbeauftragter Journalistik / MHMK Campus Hamburg

### Podiumsdiskussion: „Outing - pro und contra“

Eine Diskussion, die uns zu Beginn der 1990er Jahre aus den USA erreichte, erlebte 2012 ein unbeschadetes Revival. So als habe es nie die Praunheimschen Plaudereien auf dem „Heißen Stuhl“ von RTL gegeben, und auch keinen Wowereit und keinen Westerwelle - plötzlich waren alle Argumente für und gegen ein Outing wieder auf der Tagesordnung. Der Anlass: Umweltminister Peter Altmaier hatte die Nation via BamS, Stern und Spiegel wissen lassen, dass er alleine durchs Leben geht, ohne einen Mann oder eine Frau an seiner Seite. Umgehend wurde in den Medien, vor allem im Internet, über eine mögliche Homosexualität des Politikers spekuliert. So wie Jan

Fedderson, dessen Kritik in der taz an Altmaiers „pseudobarockem Schwurbeln“ als Outing gelesen wurde. Die Chefredakteurin der Zeitung, Ines Pohl, distanzierte sich davon umgehend: „Politisch wie moralisch ist die sexuelle Orientierung eines Menschen irrelevant. Sie ist Privatsache. Entsprechend sollte sich die taz weder an Zwangsoutings noch an Gerüchten über die sexuelle Orientierung beteiligen.“ Warum gilt das große Tabu, wenn es um das Privatleben homosexueller Prominenter geht, immer noch? Warum werden hier heterosexuelle und homosexuelle Personen des öffentlichen Interesses weiterhin verschieden behandelt? Warum werden Menschen auf ihr Sexualleben reduziert (um das es wahrlich nicht geht), wenn von ihrem Lebensentwurf die Rede ist? Warum halten die Mainstreammedien - bei allem Ehrgeiz für Aufklärung und Offenheit - immer noch an dem Tabu fest? Und welche Interessen haben Homosexuelle, wenn sie die selbstverständliche, offene Rede über die Homosexualität von jedem einzelnen - egal ob prominent oder nicht - zurückweisen? Über diese und andere Fragen diskutieren am Samstagnachmittag u.a. die **taz-Chefredakteurin Ines Pohl** und der **Journalist und taz-Kolumnist Elmar Kraushaar**.

### „Schere im Kopf“ - Warum scheuen wir uns, schwul-lesbische Themen in Mainstream-Redaktionen vorzuschlagen?

Journalisten bringen in ihre Arbeit immer auch ihre persönlichen Bezugfelder mit ein. Das ist bei homosexuellen JournalistInnen nicht anders. Auch wir bringen unsere eigenen Bezugssysteme in unsere Arbeit mit ein. Und das macht es bei diesen sensiblen Themen nicht einfacher. Hanns-Joachim Friedrichs (ehemaliger Tagesthemenmoderator) sagte einmal, ein guter Journalist solle sich mit keiner Sache gemein machen, auch nicht mit einer guten. Was bedeutet das für den Arbeitsalltag in Mainstream-Redaktionen? Wie sehr hindert uns das, „unsere Themen“ in den Konferenzen durchzusetzen?

**Dozentin: Nicole Koenecke**, Vorstandsmitglied im BLSJ e.V., Journalistin, Hamburg

